

CARMEN SABERNAK (Hrsg.)

Winterzeit



AUS DER REIHE

PERLEN UNSERER
ERINNERUNG

Inhalt

Baum
Winterfreuden
Weihnachten und der besondere Baum
Das alte Spinnrad
Das "Nesthäckchen"
Denk ich an Weihnachten
Es gibt kein schlechtes Wetter - nur...
Was wir sollen - oder nicht
Der alte Baum
Gedanken
Aufmunterungen
Sommernachtstraum
Was alte Menschen brauchen
Winter auf dem Lande
Silvester bei Eva
Markt und Straßen
Die Zeit der kleinen Lichter
Weihnachtsidylle
Das alte Spinnrad - Liedtext

Vorwort

Carmen Sabernak hatte die Idee, die Erinnerungen unterschiedlicher Menschen zu sammeln.

Erinnerungen, die wertvoll wie Perlen sind. Sie fragte in der Teltower AWO-Gruppe nach und es fanden sich schnell MitstreiterInnen.

Einmal im Monat trafen sie sich, tauschten Erinnerungen aus, lasen aus ihren Geschichten und verbrachten schöne gemeinsame Stunden. So wurde recht schnell der Entschluss gefasst, diese „Perlen unserer Erinnerungen“ in kleinen Büchern aufzubewahren.

Die Geschichten sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die sie erlebt haben. Einzelne Geschichten wurden zum Teil schon vor einigen Jahren verfasst. Deshalb finden sich teilweise auch noch Texte in der alten Rechtschreibung. Diese wurden absichtlich nicht angepasst, denn es sind Perlen aus der betreffenden Zeit.

Wir wünschen Ihnen ebenso viel Vergnügen beim Lesen, wie wir Freude hatten, das Buch zu gestalten.

Herzliche Grüße
das AutorInnenteam

Baum

Der kleine Baum, recht zart und fein,
der soll gewiss bald meiner sein.
Dem Förster schau ich tief in die Augen,
er soll es mir ja auch erlauben.

Das Plätzchen im Wald, das ist jetzt leer,
dafür erstrahlt der Baum viel mehr.
Am Fenster steht er, fein gemacht,
in Kugel-, Lichter-, Kerzenpracht.

Ellen Wutschik, Oktober 2020

Winterfreuden

Im Winter, wenn der Frost klirrt und wenn es draußen schneit - beginnt für alle Kinder - die Winterfreuden-Zeit!

Wenn fallen dicke Flocken herab vom Himmelszelt, dann setzt man einen Schneemann in winterliche Welt!

Drei dicke Kugeln rollen, damit den Körper bau'n, zwei schwarze Kohlen-Augen, damit der Kerl kann schau'n.

Die rote Möhrennase - keck in die Luft gereckt, drauf hoffend, dass kein Häschen das Leckerli entdeckt!

Der Mund aus kleinen Steinchen, ein breites Lächeln zeigt, der Eimer auf dem Kopfe als Hut nach vorn geneigt.

Ein Arm zu beiden Seiten, darin ein Stock zur Wehr - so soll er uns begleiten - recht lange - wünscht man sehr!

Man rodelt mit dem Schlitten den steilsten Hang hinab, und eilt geschwind nach oben, im allerschnellsten Trab!

So geht es munter weiter, bis kommt der Mondenschein. Mit roten Wangen heimwärts, ziehn Bub und Mägdelein.

Und in der warmen Stube - die Mutter wartet schon - die heiße Suppe dampfet für Töchterlein und Sohn.

Die müden Glieder streben dem Federbette zu.
Nach all den Winterfreuden - da braucht man endlich Ruh'!

Hanneloe Wolf